



*Arbeitskreis Historische Kartographie.* Arbeitskreis Historische Kartographie,  
30.10.2014.

**Reviewed by** Ria Hänisch

**Published on** H-Soz-u-Kult (December, 2014)

## Arbeitskreis Historische Kartographie

Der 1956 gegründete Arbeitskreis Historische Kartographie dient dem regelmäßigen Austausch innerhalb der regionalen Atlasprojekte und thematisiert Ideen und Herausforderungen für zukünftige Arbeiten. Die Treffen sind offen für alle an kartographischen Arbeiten und Projekten interessierten Personen. Sie finden in zweijährigem Turnus statt und werden jeweils von den Institutionen, die regionale Atlanten herausgeben und erarbeiten, ausgerichtet. In diesem Jahr tagte der Arbeitskreis im Institut für vergleichende Stadtgeschichte (IStG) in Münster, in dem der Deutsche Historische Städteatlas und der Historische Atlas westfälischer Städte erarbeitet werden. Neben Projektberichten stand das Thema Geoinformationssysteme (GIS) und deren Nutzung zur Ergänzung der Printmedien durch Onlineangebote im Mittelpunkt.

URSULA BRAASCH-SCHWERSMANN (Marburg) informierte über die Arbeiten am Hessischen Städteatlas Hessischer Städteatlas, (25.11.2014). (bislang 15 Ortsmappen), für den aktuell das Blatt Battenberg bearbeitet wird. STEFAN AUMANN und MELANIE MÄLLER-BERING (Marburg) stellten verschiedene kartographische Module des landesgeschichtlichen Informationssystems (LAGIS) vor, wie die Aufbereitung des Historischen Ortslexikons Historisches Ortslexikon, (25.11.2014). mit nun georeferenzierten historischen Kartenwerken oder die Vernetzung der Eisenbahnkarten aus dem Geschichtlichen Atlas von Hessen Geschichtlicher Atlas von Hessen, (25.11.2014). mit verschiedenen Themen (z.B. Industriekultur). Ein Beispiel, wie sich herkömmlich gedruckte Atlanten um interaktive Module

erweitern lassen, ist das in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Homburg realisierte Onlineangebot Orte der Kur Bad Homburg Orte der Kur, (25.11.2014).

Für den Deutschen Historischen Städteatlas Der Deutsche Historische Städteatlas, (25.11.2014). berichtete DANIEL STRACKE (Münster) über die Projekte Braunschweig sowie Dortmund. Der 2013 erschienene Atlas Braunschweig wurde 2014 mit 600 Exemplaren nachgedruckt. Zum Kanon dieses Werkes gehören ein illustriertes Textheft, Materialtafeln (z.B. Stadtkarten verschiedener Zeitschnitte), Thementafeln (z.B. NS-Zeit) sowie eine CD-ROM. Anschließend wurde das Folgeprojekt für Dortmund thematisiert, zu dem schon einige Vorarbeiten Deutscher Städteatlas: Dortmund (1973/75), Westfälischer Städteatlas: Hörde (2001), Atlas Stadtentwicklung 1840-1940 (unveröffentlicht), Westfalia Picta, Dt. Königspfalzen, verschiedene Masterarbeiten, vorliegen. Herausforderungen für die bevorstehende Arbeit ergeben sich unter anderem durch die Siedlungsausdehnung Dortmunds, da nicht das gesamte Stadtgebiet auf den gedruckten Tafeln abgebildet werden kann. Hierfür bieten sich ergänzende Online-Module an.

THOMAS KALING (Münster) berichtete über den neuen Historischen Atlas westfälischer Städte Historischer Atlas Westfälischer Städte, (25.11.2014)., für den 2014 die ersten sechs Bände erschienen sind: Eversberg und Grevenstein (beide Meschede), Olfen, Westerholt (Herten), Gattersloh sowie Ramsdorf (Velen). Zum Inhalt gehören ein 16-seitiges illustrier-

tes Textheft und bis zu sechs Kartentafeln: Urkataster, Umlandkarten (Urmesstischblatt und, wo nötig, bis zu drei weitere Zeitschnitte der TK 25), eine aktuelle Stadtkarte und thematische Karten zu Besonderheiten des Ortes (z.B. Montanwesen in Eversberg, Gewerbestruktur in Gattersloh um 1900). Zukünftig sollen 1 bis 2 Bände pro Jahr erscheinen.

Über den Historisch-topographischen Atlas schlesischer Städte Historisch-topographischer Atlas schlesischer Städte, (25.11.2014). sprach MARC FRIEDE (Marburg). Nach Grlitz/Zgorzelec, Opole/Opeln und Wägliniec/Kohlfurt ist zuletzt ein Atlas zu Nowa Sól/Neusalz erschienen, der unter anderem durch die Unterstützung von Stadtverwaltung und Stadtmuseum realisiert wurde. Alle Bände sind vollständig zweisprachig. Für den auf insgesamt 34 Städte angelegten Atlas sind ca. 29 externe Autoren im Einsatz. Die begleitenden Onlinemodule werden derzeit mit Adobe, ProGIS sowie Web-Flash-Anwendungen umgesetzt und sollen zukünftig durch HTML5 ersetzt werden.

Im Rheinischen Städteatlas Der Rheinische Städteatlas, (25.11.2014). , über den HELMUT RÄNZ (Bonn) sprach, sind mit Bedburg, Goch sowie Randersath die Bände 96 bis 98 erschienen. Als 100. Band ist Düsselndorf vorgesehen. Parallel zu den Printmedien entsteht im Projekt Widerstand im Rheinland 1933-1945 eine Widerstandskarte (für Rheinland und Saarland), die online über das Portal Rheinische Geschichte Portal Rheinische Geschichte, (25.11.2014). abrufbar ist. Die Karten bieten Informationen in den Kategorien: Name, Stufe, Art, Ort und Beschreibung des Widerstandsaktes sowie Quellen und Literatur. Die Religionszugehörigkeit bzw. politische Ausrichtung der Betroffenen sind farblich unterschieden. Bislang sind die Karten für das Saarland und den Rheingebiet fertiggestellt.

DANIEL STRACKE (Münster) informierte im letzten Vortrag der ersten Sektion über die Angebote zur interaktiven Kartographie am IstG, die über das im September 2014 freigeschaltete Portal Städtegeschichte.de Städtegeschichte.de, (25.11.2014). abgerufen werden können. Das digitale Kartenangebot umfasst zum einen interaktive Karten zu einzelnen Städten. Zum anderen werden Verbreitungskarten zu städtegeschichtlichen Themen in vergleichender Perspektive angeboten. Im Bereich der interaktiven Stadtkarten liegen bisher Module zu Braunschweig und Dortmund vor; letzteres in Kooperation mit dem Exzellenzcluster Religion und Politik der West-

fälischen Wilhelms-Universität Münster. Masterarbeiten untersuchten z.B. mögliche konfessionelle Clusterbildungen in Dortmund.

Die zweite Sektion zu aktuellen Fragen der Anwendung von GIS leitete NIELS PETERSEN (Göttingen) ein und sprach über 50 Jahre historisch-landeskundliche Karten für Niedersachsen. Die seit 1964 herausgegebenen Regionalkarten werden als Exkursionskarten mit Begleitheft publiziert. Die bislang gedruckten Bände (geplant sind 120) unterscheiden sich stark in ihrem Umfang und sollen zukünftig auf maximal 150 Seiten reduziert werden und als Doppelblätter erscheinen wie z.B. Hildesheim/Bad Salzdetfurth. Niels Petersen / Gudrun Pischke / Gerhard Streich (Hrsg.), Hildesheim und Bad Salzdetfurth, Göttingen 2014. Die neu gezeichneten Karten (Toolkit, DGK, Preussische Landesaufnahme) sind den Printversionen als CD-ROM beigegeben. Derzeit ist ein Onlinemodul in Vorbereitung, das die historischen und kartographischen Inhalte interaktiv zur Verfügung stellen und langfristig auch mobil abrufbar sein soll.

BENJAMIN HAMANN (Münster/Bochum) beschäftigte sich anschließend mit der Frage nach Katasteredition mit GIS â Städteatlas 2.0? und verdeutlichte die veränderten Arbeitsprozesse in der Kartographie durch die Nutzung von Geoinformationssystemen. Den Problemen mangelnder Genauigkeit bei einer nachträglichen Georeferenzierung gedruckter Karten sowie der wenig qualitativvollen Grafik bei einem Print mit GIS-Systemen stellte er als möglichen Lösungsweg die Arbeit mit ArcGIS und ergänzenden Programmen AdobeIllustrator und MAPublisher entgegen. Die Karten werden von den Städten bzw. Katasterämtern bezogen und können direkt mit Zusatzinformationen (z.B. aus den Flurbüchern) angereichert werden. Der Vorteil ist neben einer ansprechenden Grafik vor allem die Möglichkeit, die Daten in drei verschiedenen Formaten speichern und publizieren zu können (PDF, html sowie Shape). Demnach ist die Katasteredition mit GIS kein Städteatlas 2.0, sondern der StädteatlasPlus.

HOLGER PRZIBYTZIN (Münster) stellte in seinem Vortrag Verantwortung und semantische Erschließung historischer Karten mit Hilfe des Georeferenzers die Arbeiten der Universitäts- und Landesbibliothek Münster vor, die zur effektiven Nutzung von Linked Open Data und zur Optimierung der ETL-Tools (extract-transform-load) geleistet wurden. In Zusammenarbeit mit dem von der DFG geförderten Projekt LIFE/LODUM wurden unter anderem für das Portal Städtegeschichte.de Daten unterschiedlicher Programmiersprachen in rdf-

Vokabularien (resource description framework) umgeschrieben, um eine Datenbank  $\frac{1}{4}$ bergreifende Suche zu erm $\ddot{u}$ glichen und die Inhalte mit Linked Open Data verkn $\ddot{u}$ pfen zu k $\ddot{u}$ nnen. Im zweiten Teil des Vortrages ging Przibytzin auf den  $\hat{a}$ Georeferenz $\hat{e}$ r ein, der ebenfalls im LIFE-Projekt entwickelt wurde. Ziel ist es, historische Karten auf aktuellen Karten zu verorten, so dass eine kartenbasierte Suchfunktion angeboten werden kann. Diese Datens $\ddot{a}$ tze k $\ddot{u}$ nnen mit verschiedenen Normdaten (hbx) zur Beschreibung der Karteninhalte angereichert werden.

Den letzten Vortrag hielt CARSTEN SCHMIDT (Hamm)  $\ddot{A}$ ber  $\hat{a}$ Digitalisierung und Georeferenzierung des historischen Liegenschaftskatasters auf Basis von QGIS $\hat{a}$ . Am Beispiel des Katasters von Unna, das 1822 bis 1834 sowie 1834 bis 1951 erstellt wurde, ging er zun $\ddot{a}$ chst auf die Hintergr $\ddot{u}$ nde der unterschiedlichen Nummerierungsmethoden ein (preu $\ddot{a}$ ische Nummerierung, Nummerierung nach Abstammung, freie Nummerierung), deren Kenntnis f $\ddot{u}$ r die exakte Zuordnung von Flurst $\ddot{u}$ cken notwendig ist. Die historischen Kartenwerke, gescannt und digital bearbeitet, werden nun mit QGIS georeferenziert und anschlie $\ddot{a}$ nd in ein Datenbanksystem (Postgre SQL/PostGIS)  $\ddot{A}$ berf $\ddot{u}$ hrt, um ein digitales Bildarchiv zu erstellen (ca. 55.000 Dokumente). Neben der Kostenersparnis durch eine freie Lizenz f $\ddot{u}$ r QGIS ergeben sich laut Schmidt weitere Vorteile, wie eine intuitive Bedienung, gute Scanergebnisse, eine effektive Bildbearbeitung und vor allem eine schnelle Georeferenzierung, die erhebliche Zeitersparnisse bringt.

Die n $\ddot{a}$ chste Tagung des Arbeitskreises Historische Kartographie findet 2016 in Bonn statt.

#### Konferenz $\ddot{A}$ bersicht:

#### *Berichte aus den Atlasprojekten*

Ursula Braasch-Schwersmann / Stefan Aumann / Melanie M $\ddot{u}$ ller-Bering (Marburg), Hessischer St $\ddot{a}$ dtatlas

Daniel Stracke (M $\ddot{u}$ nster), Deutscher Historischer St $\ddot{a}$ dtatlas

Thomas Kaling (M $\ddot{u}$ nster), Historischer Atlas westf $\ddot{a}$ llischer St $\ddot{a}$ dte

Marc Friede (Marburg), Historisch-topographischer Atlas schlesischer St $\ddot{a}$ dte

Helmut R $\ddot{u}$ nz (Bonn), Rheinischer St $\ddot{a}$ dtatlas und Widerstand im Rheinland 1933-1945

Daniel Stracke (M $\ddot{u}$ nster), Interaktive Kartenprojekte am IstG

#### *Historische Kartographie und GIS: Neue M $\ddot{u}$ glichkeiten und Anwendungen*

Niels Petersen (G $\ddot{u}$ ttlingen), 50 Jahre historisch-landeskundliche Karten f $\ddot{u}$ r Niedersachsen zwischen analog und digital

Benjamin Hamann (Bochum/M $\ddot{u}$ nster), Katasteredition mit GIS  $\hat{a}$  St $\ddot{a}$ dtatlas 2.0?

Holger Przibytzin (M $\ddot{u}$ nster), Verortung und semantische Erschlie $\ddot{u}$ ng historischer Karten mit Hilfe des Georeferencers

Carsten Schmidt (Hamm), Digitalisierung und Georeferenzierung des historischen Liegenschaftskatasters auf Basis von QGIS

#### *Schlussdiskussion*

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

**Citation:** Ria H $\ddot{a}$ nisch. Review of , *Arbeitskreis Historische Kartographie*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. December, 2014.

**URL:** <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=42924>

Copyright  $\copyright$  2014 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.